



Beim aktuellen NRW Haushalt 2017 ist wieder ein Plus möglich.

In dieser Woche hat Finanzminister Norbert Walter Borjans eine Schlussbilanz im Finanzausschuss des Landtags vorgestellt: Die eigentlich für 2017 eingeplante Nettoneuverschuldung von 1,6 Milliarden Euro ist gar nicht notwendig und wie schon im vergangenen Jahr ein leichtes Plus möglich. Die erst 2020 verpflichtende Schuldenbremse kann also schon jetzt eingehalten werden. Jetzt wird klarer werden, was die Maßnahmen des neuen Koalitionsvertrags kosten werden, zu dem Schwarz-Gelb bislang eine Kostenaufstellung verschweigt. Eines ist aber schon klar: Von der im Wahlkampf von CDU und FDP versprochenen Senkung der Grunderwerbsteuer will man nichts mehr wissen. Nun aber wolle man es bei dem Satz von 6,5 Prozent belassen und setzt auf einen im Bundesrat absehbar nicht durchsetzbaren Freibetrag.

Schwarz-gelber Koalitionsvertrag in NRW: Nichts Konkretes für den Rhein-Erft-Kreis.

Nur blumige Worte zum Strukturwandel: Keine Förder-, keine Infrastrukturzusagen, nichts zur Aufwertung der RB 38 zur S-Bahn, nichts zur Erweiterung des Phantasialands oder der Wesselingener Rheinbrücke. Wenn ich hier nochmal hätte verhandeln dürfen, wäre mir deutlich mehr eingefallen. Das jetzt vorgelegte Programm ist wirklich enttäuschend. Im schwarz-gelben Koalitionsvertrag wird auf Seite 41 zu unserer, von der Energiewende besonders betroffenen Region lediglich in fünf dünnen und allgemein gehaltenen Zeilen etwas zum Braunkohle-Strukturwandel durch die Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) gesagt. Das wird der Bedeutung der Aufgabe und der Verantwortung des Landes für unsere Region nicht gerecht. Besonders erschreckend ist, dass eine neue Phase der Selbstbeschäftigung mit der IRR-Struktur droht, da man laut Koalitionsvertrag erst einmal die IRR „evaluieren“ wolle. Ich finde, CDU und FDP sollten sich lieber um die jetzt anstehenden Förderungen für den Masterplan „BrainEnergy“ Merscher Höhe (150.000 EUR), die Batterieproduktion „LEPAÖR“ Euskirchen (100.000 EUR), den Masterplan „Sixpack“ (650.000 EUR), die Klimahülle „terra nova“ (107 Mio. Euro) sowie das Gleichstrom-Verteilnetz Geilenkirchen (500.000 EUR) kümmern.



„Soziales“ einfach vergessen?

Klar ist, dass jede Koalition Lieblingsthemen hat und diesen jeweils mehr Raum im Koalitionsvertrag eingeräumt wird. Was ist aber davon zu halten, dass in dem CDU/FDP-Papier jetzt gar kein Kapitel oder Unterkapitel und auch kein Ministerium mit der Aufgabe „Soziales“ auftaucht. Das ist schon entlarvend. Deshalb hat auch der VdK-NRW zu Recht gewarnt: „Es ist kein gutes Zeichen, wenn die Sozialpolitik weder in einem eigenen Kapitel erläutert, noch als Kabinettsaufgabe genannt wird.“ Und auch die Diakonie und der DGB NRW haben eingefordert, dass die eingerichteten Maßnahmen des sozialen Arbeitsmarkts fortgesetzt werden. Schwarz-Gelb hat aber die Programme für Langzeitarbeitslose in ihrem Koalitionsvertrag erst einmal in Frage gestellt.